HANSESTADT LÜNEBURG
DER OBERBÜRGERMEISTER

Vorlage-Nr.
VO/7891/18

03 - Nachhaltigkeit-, Wahl- und Stiftungsangelegenheiten
Herr Dr. Rehbein

Datum:
15.06.2018

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachstandsbericht und weiteres Vorgehen zum Förderprojekt "Zukunftsstadt Lüneburg 2030+"

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs-datum	Gremium
Ö	26.06.2018	Verwaltungsausschuss
Ö	28.06.2018	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:
Die Hansestadt Lüneburg hat sich gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern Leuphana Universität Lüneburg und dem Verein T.U.N. e.V. um eine Teilnahme an dem vom Bundesforschungsministerium ausgelobten dreistufigen Wettbewerb „Zukunftsstadt“ mit dem Projekt **„Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“** beworben und ist eine von 23 der ursprünglich über 160 Kommunen, die die Phase II des Wettbewerbs erreicht haben.

Ging es in Phase I noch darum, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern Visionen für ein nachhaltiges Lüneburg im Jahre 2030 und darüber hinaus zu entwickeln, stand in Phase II das Herausarbeiten von konkreten Maßnahmen im Vordergrund. Hierfür wurden die in **Phase I** entwickelten **25 Visionen** verdichtet und daraus abgeleitete Maßnahmen bis zur Umsetzungsreife gemeinsam von Verwaltung, Leuphana Universität Lüneburg und Zivilgesellschaft weiterentwickelt. Ergebnis dieses Prozesses in **Phase II** sind die so genannten **„17 Lösungen für das Lüneburg von morgen“**. Dabei hat sich gezeigt, dass sich der überwiegende Teil der entwickelten Maßnahmen in bereits bei der Hansestadt Lüneburg laufende Prozesse einbinden lässt. Die Phase II des Wettbewerbs endet mit dem Juni 2018.

Verwaltung und Leuphana Universität Lüneburg haben das Ergebnis des Lüneburger Prozesses auf dem Fona-Forum am 05.06. und 06.06. 2018 im Kreis der Zukunftsstädte in Leipzig unter dem Titel „17 Lüneburger Lösungen als lokale Interpretation der SDG’s“, also der Sustainable Development Goals (= Ziele für nachhaltige Entwicklung) präsentiert.

Die Kooperationspartner Lüneburgs beabsichtigen, sich für Phase III des Wettbewerbs zu bewerben. Die Bewerbungsbedingungen für die Phase III liegen mit Stand der Abfassung dieser Vorlage leider noch nicht vor, gleichwohl wurde die Familie der Zukunftsstädte auf

dem Fona-Forum über den aktuellen Stand informiert. Danach sind die Bewerbungsskizzen für Phase III bis zum 15.08.2018 einzureichen.

In Phase III wird es darum gehen, die in Phase II entwickelten Maßnahmen in so genannten Reallaboren unter der Leitung der Kommunen gemeinsam mit der Wissenschaft und der Bevölkerung umzusetzen, wobei in Phase III nur noch 8 Kommunen in den Genuss einer Förderung kommen werden. Der Beginn der Förderphase III ist für Januar 2019 mit einer Laufzeit von 3-5 Jahren geplant. Fördermittel werden für den Bereich Wissenschaft und Partizipation durch das Ministerium für Wissenschaft und Forschung (BMBF), Fördermittel für investive Maßnahmen durch das Ministerium des Innern, Bau und Heimat (BMI) im Rahmen der Städtebauförderung bereitgestellt. Über die mögliche Höhe der Förderung liegen noch keine Informationen vor.

Die wichtigsten Randbedingungen für die Bewerbung für Phase III:

- Konzept zur sichtbaren Veränderung in der Stadt (Ort für die Sommerreise 2020 der Ministerin)
- Umsetzung in Reallaboren, Leitung durch die Kommune
- Verknüpfung mit eigenfinanzierten Maßnahmen, z. B. Städtebauförderung
- Direkter Anschluss an die Ergebnisse der in Phase I und II entwickelten Maßnahmen
- Kommunikationsstrategie (Modellcharakter)
- Maßnahmen zur Übertragbarkeit auf andere Kommunen
- Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer Akteure der Stadt
- Einbindung der wissenschaftlichen Partner
- Darstellung der Eigenmittel der Städte, z. B. Einbeziehung der Städtebauförderung des Bundes und der Länder
- Plan zur Verstetigung des Prozesses über die BMBF-Förderung hinaus
- Feldversuche und Validierung mit wissenschaftlicher Begleitung

Die Stärken des Lüneburger Projekts sind insbesondere in folgenden Punkten zu sehen:

- Konsequente Verbindung von gewachsenen Stärken/Potentialen mit innovativen Zukunftsideen
- (Sehr) gute Kommunikationsstrategie
- “Einzigartige“ Kooperation zwischen Hansestadt und Universität
- Wissenschaftlich sehr gut eingebettet sowohl methodisch als auch in internationales Netzwerk
- „Scharnier“ zwischen Metropole und ländlichem Raum
- Möglichkeit der Einbettung der bisher in Phase II entwickelten Ansätze in laufende Prozesse der Hansestadt

Die entwickelten „17 Lüneburger Lösungen“ lassen sich wie folgt gliedern:

Themenfeld „Hier leben und hier bleiben“

1 Wohnen für alle
2 Wohnprojektekontor
3 Medienkompetenz
4 Lokal arbeiten

Themenfeld „Lokal einkaufen und mobil sein“

5 Lieblingsplätze
6 Grüner Giebel
7 Das Rad bringt’s
8 Lüneburg Maps

Themenfeld „Füreinander und Miteinander“

9 Ganztagsschule
10 Werkzeugkasten
11 Servicestelle
12 Ehrenamt vernetzen

Themenfeld „Grün und zukunftsfähig“
13 Grünoasen
14 Grün wird bunt
15 Klimaanpassung
16 Quartierstrom
17 Ernährungsrat

Eine Übersicht zu den genannten 17 Maßnahmen findet sich in der **Anlage**.

Näheres zu den „17 Lüneburger Lösungen“ und erste Ideen für die Bewerbungsskizze für Phase III werden Verwaltung und Leuphana Universität Lüneburg in der Sitzung des Rates am 28.06.2018 gemeinsam vortragen.

Beschlussvorschlag:
1. Der Rat der Hansestadt Lüneburg begrüßt die bisherigen Aktivitäten der Verwaltung und der Kooperationspartner im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftsstadt und unterstützt vor dem Hintergrund der in Phase II entwickelten Maßnahmen nachdrücklich die Bewerbung der Hansestadt Lüneburg für die Phase III des Wettbewerbs in Kooperation mit Universität und Zivilgesellschaft.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern eine Bewerbungsskizze für Phase III des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ zu erarbeiten und diese fristgerecht bis zum 15.08.2018 einzureichen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

a) für die Erarbeitung der Vorlage: **110,00 €**

aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.

b) für die Umsetzung der Maßnahmen:

c) an Folgekosten:

d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja
Nein
Teilhaushalt / Kostenstelle:
Produkt / Kostenträger:
Haushaltsjahr:

e) mögliche Einnahmen:

Anlage/n:
Übersicht zu den „17 Lüneburger Lösungen“

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun-gen	lt. Be-schluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto-kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

LÜNEBURG GEHT WEITER

Gehst Du mit?

DIE 17 LÜNEBURGER LÖSUNGEN IM ÜBERBLICK

HIER LEBEN UND HIER BLEIBEN

1 #WohnenFürAlle
2 #Wohnprojektekontor
3 #Medienkompetenz
4 #LokalArbeiten

LOKAL EINKAUFEN UND MOBIL SEIN

5 #Lieblingsplätze
6 #GrünerGiebel
7 #DasRadBringts
8 #LüneburgMaps

FÜREINANDER UND MITEINANDER

9 #Ganztagsschule
10 #Werkzeugkasten
11 #Servicestelle
12 #EhrenamtVernetzen

GRÜN UND ZUKUNFTSFÄHIG

13 #Grünoasen
14 #GrünWirdBunt
15 #Klimaanpassung
16 #Quartierstrom
17 #Ernährungsrat

EIN GEMEINSAMES PROJEKT VON HANSESTADT, LEUPHANA UND:

T.U.N. | Bürgerforum Zukunftsstadt | mosaique | Lüneburger Citymanagement | Was zählt. | Ihnen?

LIEBE LÜNEBURGERINNEN, LIEBE LÜNEBURGER,

leben Sie gerne in Lüneburg? Was ist es, das diese Stadt für Sie lebenswert macht? Und wie fangen wir hier vor Ort an, um das Lebenswerte in die Zukunft zu tragen?

Lüneburg geht weiter. In einem bundesweiten Wettbewerb hat sich die Hansestadt Lüneburg genau dazu auf den Weg gemacht. Zusammen mit Leuphana Universität und vielen Lüneburger*innen haben wir in den letzten Monaten an kreativen ersten Schritten für den Weg in eine nachhaltige Zukunft getüftelt. Daraus entstanden 17 Vorschläge für waschechte **»Lüneburger Lösungen«**, die auf den Stärken der Stadt aufbauen und von ihren Menschen getragen werden. Dieses Heft stellt sie alle einmal kurz vor und wir fragen Sie: Welche dieser Lösungsvorschläge sollen in der nächsten Phase des Projekts Zukunftsstadt Lüneburg 2030+ tatsächlich umgesetzt werden? Was ist Ihnen besonders wichtig? Und was sollten wir bei der weiteren Planung unbedingt beachten?

Gehst Du mit? Bestimmen Sie mit und werden Sie Teil des Zukunftsstadt-Projekts! Nehmen Sie bis zum 27. Mai 2018 an unserer großen Umfrage und Bewertung der Lösungsvorschläge teil. Sagen Sie uns Ihre Meinung zu einzelnen Lösungsvorschlägen oder melden Sie sich bei uns, wenn Sie selbst an der Umsetzung mitwirken möchten. Alle Informationen dazu sowie weitere Details zu jeder Lüneburger Lösung finden Sie auf **www.lueneburg2030.de**.

Wir bedanken uns bereits jetzt für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

HERZLICHE GRÜSSE IM NAMEN DES PROJEKTTEAMS

Daniel J. Lang, Karl-Heinz Rehbein, Antje Seidel & Annika Weiser

DER WETTBEWERB

Mit dem Projekt Zukunftsstadt Lüneburg 2030+ ist die Hansestadt Lüneburg Teil des bundesweiten Wettbewerbs **»Zukunftsstadt«** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

In diesem Wettbewerb, der noch bis Ende Juni 2018 in der zweiten Phase läuft, entwickeln Kommunen Visionen für und konkrete Schritte hin zu einer nachhaltigen Entwicklung. In Phase III (ab 2019) bekommen acht der aktuell noch 20 Kommunen die Chance (und das Geld dazu), die Ideen aus der zweiten Phase in die Tat umzusetzen.

Rahmen des Ganzen sind die **17 UN-Nachhaltigkeitsziele** (Sustainable Development Goals), die derzeit vielen Kommunen in Deutschland und weltweit als Wegweiser für ihre weitere Entwicklung dienen. Die 17 Ziele bis zum Jahr 2030 lokal – also auch hier in Lüneburg – umzusetzen und damit gleichzeitig eine positive globale Wirkung zu haben, hierauf hat sich die Weltgemeinschaft im Jahr 2015 geeinigt.

Wie die ersten Schritte hier vor Ort in Lüneburg aussehen könnten, zeigen die **17 »Lüneburger Lösungen«**, mit denen sich die Stadt nun um die Weiterförderung in Phase III des Wettbewerbs bewirbt.

DIE AKTION »LÜNEBURG GEHT WEITER« WIRD UNTERSTÜTZT DURCH:

Lüneburg Marketing | Landeszeitung für die Lüneburger Heide

HIER LEBEN
UND HIER BLEIBEN

WOHNEN FÜR ALLE: DER SCHLÜSSEL ZUM GERECHTEN WOHNEN

WORUM GEHT ES?

Ein Sozial- und Vergabeschlüssel für Wohnraum berücksichtigt verschiedene Parameter über die bisher gängigen – Einkommen, Behinderung etc. – hinaus. Er spricht so **mehr Zielgruppen** an als bisherige Verteilerschlüssel.

Der Schlüssel ist für Bauende zunächst freiwillig und setzt schon bei der **Erstellung von Wohnraum** durch Neu-/ oder auch Umbaumaßnahmen an. Dabei wird der Schlüssel jeweils auf den gesamten Bestand im Eigentum des*der Bauenden angewendet.

WAS IST DAS ZIEL?

Der Schlüssel verschafft besonders benachteiligten Personengruppen **Zugang zum regulären Wohnungsmarkt**.

Er ermöglicht eine weitreichende **Integration und Inklusion** und macht die Stadt auf diese Weise sozialer. Zugleich sorgt er für mehr Heterogenität in Wohngebieten.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Bestand und Bedarf ermitteln

politische & rechtliche Fragen, Lüneburger Zielgruppen

Pilotphase starten

mit freiwilligen Partner*innen der regionalen Wohnungswirtschaft

DIN-Norm entwickeln

analog zur DIN-Norm Barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen

FÜR WELCHE PERSONENGRUPPEN IN LÜNEBURG SOLLTE DER SCHLÜSSEL GELTEN?

WORUM GEHT ES?

Das Kontor dient als professionell organisierte Anlaufstelle für Menschen, die sich für **Wohnprojekte** und andere Wohnformen interessieren und informiert oder beraten werden möchten.

Bestehende Angebote und Initiativen werden in eine **professionelle Beratung** eingebunden, um so noch mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, diese Form des Miteinander Lebens zu wählen und das notwendige **Wissen für alle** zur Verfügung zu stellen.

WAS IST DAS ZIEL?

Eine zentrale Anlaufstelle erhöht das Bewusstsein für die **vielfältigen Möglichkeiten des Wohnens** abseits von Einfamilienhaus und Eigentumswohnung.

Entscheiden sich mehr Menschen für neue Wohnformen, wird verhältnismäßig günstigerer Wohnraum geschaffen. Daneben wirkt sich eine bunte Mischung verschiedener Wohnformen positiv auf die jeweiligen Quartiere aus. So wird die **Stadt insgesamt sozialer**.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Bedarfsermittlung & Vernetzung organisieren

Zusammenbringen Interessierter und Mitwirkender

Finanzierung und Organisation klären

Ort, Zuständigkeiten, Treffen oder Öffnungszeiten, ...

Wohnform-Mix-Quote entwickeln

für mehr Vielfalt schon bei der Planung von Neubaugebieten

WAS WÜRDEN SIE VON EINEM WOHNPROJEKTE-KONTOR ERWARTEN?

WORUM GEHT ES?

Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb einer Lüneburger **Verantwortungsgemeinschaft** von lokalen Schulen, Unternehmen und der Universität wird die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Sinne des lebenslangen Lernens in der Bildungsregion Lüneburg gefördert. Generations- und medien**übergreifendes** sowie wechselseitiges **Lernen und Lehren** stehen im Fokus dieser Lösung.

WAS IST DAS ZIEL?

Sowohl im Bereich technisches Know-How als auch beim Thema des kritischen Umgangs mit digitalen und analogen Medien werden Wissen erweitert und Fähigkeiten ausgebaut. Medien aller Art werden **kritisch, kompetent und kreativ** genutzt.

Die Zusammenarbeit der **regionalen Kompetenzträger** wird langfristig gestärkt und vertieft; das frühzeitige Erkennen und Nutzen von Potenzialen setzt Inklusion konsequent um.

SO KÖNNTEN EINZELNE BAUSTEINE AUSSEHEN:

Pilot »IT macht Schule«

Umsetzung mit berufsbildenden Schulen und lokalen IT-Firmen

Kooperation & Kommunikation

zu Chancen und Herausforderungen digitaler Medien; Präsentation auf Ideen-Expo 2019

Pilot »Schüler lehren Lehrer«

Schüler*innen-AGs entwickeln IT-Fortbildungen für Lehramtstudierende und Lehrer*innen

WAS KÖNNEN SCHULEN, UNTERNEHMEN UND UNIVERSITÄT VONEINANDER LERNEN?

WORUM GEHT ES?

Die Lüneburger Lösung besteht aus einem ganzen **Satz an Bausteinen** und dreht so gleich an mehreren Stellschrauben.

Unter dem Titel »Lokal Arbeiten« kombiniert die Idee ein kreatives und neuartiges branchen- und/oder lieferkettenübergreifendes **Praktikumskonzept** mit **Bildungsangeboten** zu nachhaltigem lokalem Wirtschaften sowie einem **Austauschprogramm für beteiligte Lüneburger Unternehmen**.

WAS IST DAS ZIEL?

Die Kombination der verschiedenen Bausteine macht den **Standort Lüneburg** in seiner seit langem etablierten unternehmerischen Vielfalt in Lüneburg und vielleicht auch darüber hinaus bekannter.

Sie vertieft das Wissen um die Zusammenhänge **stabiler lokaler Wirtschaftskreisläufe** und erhält Lüneburg als Arbeitsmarkt und Stadt der kurzen Wege langfristig attraktiv.

SO KÖNNTEN EINZELNE BAUSTEINE AUSSEHEN:

Bildung & Praktikumskonzept

berufliche BNE; Kennenlernen unterschiedlichster Berufe in der Region in einem Praktikum

Forum & PR

Austausch zur kontinuierlichen Verbesserung des Konzepts, breite Berichterstattung

Betriebsbotschafter*innen

Austauschprogramm zwischen Unternehmen verstärkt deren Vernetzung

IN WELCHEM LÜNEBURGER UNTERNEHMEN WÜRDEN SIE GERN MAL ARBEITEN?

LOKAL EINKAUFEN UND MOBIL SEIN

WORUM GEHT ES?

20 vielfältig gestaltete Orte des Verweilens laden dazu ein, sich einfach mal **Zeit zum Da-Bleiben** zu nehmen – auch ohne Konsumorientierung.

Die **Orte bieten Raum** zum thematischen Austausch, für Kunst, Ideenwettbewerbe, Reflexion, Präsentation oder Information und vieles mehr. An und mit diesen Orten lässt sich in vielfältiger Weise an zahlreiche weitere Lüneburger Lösungen anknüpfen.

WAS IST DAS ZIEL?

Die Orte des Verweilens **beleben die Lüneburger Innenstadt**, erhalten sie lebendig und verstärken die Identifikation der Bewohner*innen mit ihrer Stadt.

Sie erhöhen die Aufenthaltsqualität und verlängern die Aufenthaltsdauer vor Ort – und eine belebte Stadt ist immer **ein guter Grund mehr** für einen Besuch, ob als Tourist*in oder echte*r Lüneburger*in.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Ideenwettbewerb organisieren
mit Bürger*innenbeteiligung

Aufenthaltsorte gestalten
Sitzgelegenheiten mit Grünflächen, kostenloses Trinkwasser
...

Infrastruktur schaffen
freies WLAN, mehr öfftl. WCs, Fahrradautobahn und -parkhaus nahe der Innenstadt

WIE SIEHT IHR GANZ PERSÖNLICHER LIEBLINGSPLATZ AUS?

WORUM GEHT ES?

Das Siegel **»Der Grüne Giebel«** bescheinigt den Träger*innen, ihren jeweils ermittelten, nicht vermeidbaren CO_2-Ausstoß durch **lokale Kompensationsmaßnahmen** ausgeglichen zu haben. Die Kompensation erfolgt durch die lokale Land- und Abfallwirtschaft, Kleingartenvereine und weitere **CO_2-Verwerter** und ist zunächst gedacht für die drei zentralen Lüneburger Wirtschaftszweige **Tourismus, Einzelhandel und Gastronomie**.

WAS IST DAS ZIEL?

Die Lüneburger **Wirtschaft soll klimaneutral** werden.

Lokaler Konsum soll weitgehend frei von Auswirkungen auf das globale Klima sein.

Mithilfe der lokalen CO_2-Kompensation können Lüneburger*innen ihr eigenes Unternehmen ebenso klimaneutral gestalten wie ihren nächsten Besuch im Restaurant, ihren Online-Einkauf oder ihren Langstreckenflug.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Berechnungsbasis schaffen

CO_2-Rechner; CO_2-Speicherfähigkeit durch Bodenaufbau

Schulungen anbieten

z. B. für Landwirt*innen zum Thema Bodenaufbau

Online-Plattform erstellen

CO_2-Berechnung; Einsparpotenziale; CO_2-Zertifikate

WÜRDEN SIE IHRE PERSÖNLICHE CO_2-BILANZ KOMPENSIEREN?

WORUM GEHT ES?

Diese Lüneburger Lösung setzt an zwei sich ergänzenden Punkten an: Eine **Erweiterung bestehender Kundenbindungsinstrumente** wie »Kaufhaus Lüneburg«-App und LZ Clever Card wird kombiniert mit einem umfassenden **Belieferungskonzept per (Lasten-) Rad**.

Der Ansatz bezieht aktuelle Entwicklungen in punkto Lieferkonzepte ein und bietet eine lokale Alternative zum **›same day delivery‹-Service** von amazon und anderen Online-Händler-*innen.

WAS IST DAS ZIEL?

Eine vertiefte Kundenbindung an den stationären Handel kombiniert mit den vom Online-Handel gewohnten kurzen Lieferzeiten macht das Einkaufen in Lüneburg online wie offline attraktiver. So bleibt das **Geld länger im lokalen Wirtschaftskreislauf** und stärkt den Lüneburger Einzelhandel sowie die lokale Wirtschaft als Ganzes. Eine **umweltfreundliche Belieferung** befreit zugleich die Innenstadt von Abgasen und zu viel Verkehr.

SO KÖNNTEN EINZELNE BAUSTEINE AUSSEHEN:

Lieferkonzept & Pilotprojekt

Bedarfsabfrage Belieferung per Lastenrad; Testlauf z. B. auf dem Wochenmarkt

Marktplatz Lüneburg

gemeinsames Online-Angebot lokaler Einzelhändler; Kundenbindung online und offline

Verknüpfung und Anbindung

Überarbeitung des Lieferkonzepts für die Innenstadt (Depots, E-Fahrzeuge ...)

BEQUEMER, PERSÖNLICHER, BESSER BERATEN: KAUFEN SIE SCHON VOR ORT?

WORUM GEHT ES?

Diese Lüneburger Lösung soll eine **offene Datenbasis** für Mobilitätsplattformen, Routing-Apps und Kampagnen zum Thema nachhaltige Mobilität in und um Lüneburg schaffen. Aufbauend auf die offene Geodatenbank der OpenStreetMap werden dazu **lokalspezifische Daten** zunächst zu Lauf- und Fahrradrouten erhoben, um die Qualität der vorhandenen Big-Data-Datensätze durch hochwertige Local Data zu Lüneburg und dem Lüneburger Umland zu ergänzen.

WAS IST DAS ZIEL?

Lüneburgspezifische, offene Datensätze erleichtern die **Vermittlung von passgenauen und aktuellen Informationen** rund ums Unterwegssein.

Maßgeschneiderte Mobilitätsangebote machen die **Entscheidung für umweltfreundlichere Verkehrsmittel** einfacher.

Gesundheitsförderliche Aktivitäten wie **Laufen und Radfahren** werden durch geeignete Routenvorschläge attraktiver.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Daten erfassen und übertragen

in Uni-Seminaren zu GIS und offenen Geodatenbanken (von dort aus z. B. für Apps und Mobilitätsportale nutzbar)

Daten anbieten und nutzen

z. B. im Bürgeramt als Fahrradkarte für Neubürger*innen; an der Uni als Routen-App für Erstsemester-Studierende ...

WAS MACHT IHRE IDEALE FAHRRADSTRECKE AUS UND WO FÜHRT SIE ENTLANG?

FÜREINANDER UND MITEINANDER

WORUM GEHT ES?

Lüneburger **Ganztagsschulen** als Orte für Angebote, die eine Brücke schlagen zwischen Unterricht und Freizeit:

Die in Lüneburg vorhandenen Angebote und Ausstattungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Ernährung und weiteren werden **gebündelt** und **aufeinander abgestimmt**. Nach Art eines Baukasten-Systems werden diese Angebote **schul- und schulformübergreifend** zur Verfügung gestellt.

WAS IST DAS ZIEL?

Bis dato nur außerschulisch nutzbare Zusatzangebote sind mithilfe dieser Lüneburger Lösung auch innerhalb des Ganztagsschulen-Angebotes für **alle Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte** kostenlos nutzbar.

Auf einer ab März 2021 jährlich stattfindenden Messe **präsentieren und vernetzen** sich die beteiligten Akteur*innen mit ihren Angeboten.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Koordinierungsstelle schaffen	**Bestand und Bedarf ermitteln**	**Jährliche Angebotsmesse**
Vernetzung schulischer & außerschulischer Akteur*innen	Bereiche Kultur, Sport, Ernährung; Ausstattung mit & Bedarf an Instrumenten, Geräten ...	Präsentation bestehender und Einwerben weiterer Angebote

MIT DER SCHULE DEN ALLTAG GESTALTEN – WIE PROFITIEREN ALLE DAVON?

WORUM GEHT ES?

Der Werkzeugkasten steht allen inner- und außerhalb der Stadtverwaltung offen, die nach geeigneten Wegen für eine **niedrigschwellige Partizipation** oder für die **gemeinsame Gestaltung des Stadtlebens** suchen.

Er hilft, geeignete Kommunikationskanäle auszuwählen, enthält ein Meldesystem für Räume zur Mehrfachnutzung, unterstützt bei der Planung des nächsten Straßenfestes und bringt somit die geballte **Erfahrung in Sachen Beteiligung** in Lüneburg zusammen.

WAS IST DAS ZIEL?

Der Teilhabe- und Mitgestaltungs-Werkzeugkasten ermöglicht und erleichert die **Auswahl passgenauer Beteiligungsmöglichkeiten**, ob für gesetzlich vorgeschriebene oder freiwillige Mitbestimmung und -gestaltung.

Er führt so zu einer **verstetigten Beteiligung**, höherer Transparenz und einem echten Einbezug der Lüneburger Bürger*innen und ihrer Expertise.

SO KÖNNTEN EINZELNE BAUSTEINE AUSSEHEN:

Mobiler Planwagen

Kommunikation zu geplanten Vorhaben, Treffpunkt

Online-Portal

für niedrigschwellige Beteiligung (u. a. App für Ärger und Gestaltungsideen)

Vorhaben-Steckbriefe

frühzeitige, breite Information über unterschiedliche Kanäle: Online-Portal, Zeitungen ...

WIE INFORMIEREN SIE SICH ÜBER BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN?

WORUM GEHT ES?

Für die Servicestelle Ehrenamt sollen in Lüneburg sowohl **räumliche als auch personelle Kapazitäten** geschaffen (bzw. vorhandene Räumlichkeiten über diese Stelle verwaltet) werden.

Die Stelle unterstützt und entlastet das Ehrenamt durch **Zuarbeit** bei seiner täglichen Arbeit. Zugleich bietet sie **Beratung**, wo sie gebraucht und gewünscht ist.

WAS IST DAS ZIEL?

Der **(Selbst-) Verwaltungsaufwand** für die zahlreichen Lüneburger Initiativen und Ehrenamtlichen wird deutlich reduziert bzw. vereinfacht.

Die ehrenamtlich Tätigen können sich so auf ihre **eigentliche Arbeit** konzentrieren, was das Ehrenamt als solches stärkt.

SO KÖNNTEN EINZELNE BAUSTEINE AUSSEHEN:

Beratungsangebote	**Weiterbildung und Vernetzung**	**Stipendien**
für Rechts- und Finanzfragen; Verweisberatung	inkl. Raumnutzungskonzept	Unterstützung junger Initiativen in der Administration

HILFE ZUR SELBSTHILFE – IST DAS DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG FÜRS EHRENAMT?

WORUM GEHT ES?

Das Lüneburger Stadtleben profitiert vom großen **Engagement seiner Bürger*innen** und der hier lebenden Studierenden – so sehr, dass die größte Herausforderung schon fast ist, Schritt zu halten.

Wie erreichen wir also, dass Engagement gebündelt wird, Interessierte eine Anlaufstelle haben und man sich gut über Projekte und Ereignisse auf dem Laufenden halten kann?

WAS IST DAS ZIEL?

Die Lösung vereinfacht den Einstieg in die **aktive Mitarbeit in Vereinen und Initiativen** und ermöglicht eine zielgerichtete **Kommunikation zwischen verschiedenen Gruppen**. So werden so langfristig die **Bedeutung und Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit** in Lüneburg insgesamt gesteigert. Ganz nebenbei löst die Idee des vernetzten Engagements dabei die Trennung zwischen »studentisch« und »städtisch« auf.

SO KÖNNTEN EINZELNE BAUSTEINE AUSSEHEN:

Ehrenamtsbörse	Online-Plattform	Plenum der Engagierten
online & offline zur Information über Arbeit der Initiativen und Gewinnung neuer Mitglieder	Forum zum Austausch, Vorstellung der Initiativen, Veranstaltungskalender	regelmäßiger Austausch zu Fragen des Ehrenamts

WAS BRAUCHEN SIE, UM SELBST DIE INITIATIVE ZU ERGREIFEN?

GRÜN UND ZUKUNFTSFÄHIG

WORUM GEHT ES?

Anknüpfend an **historische Grün- und Gartenstrukturen** Lüneburgs soll eine finanziell geförderte und fachlich begründete (Wieder-) Begrünung der Innenstadt erfolgen.

Eine Sonder- oder Wanderausstellung vermittelt den Lüneburger*innen die Thematik anhand von historischen Karten und Abbildungen und weist Besucher*innen auf bestehende oder potenzielle zukünftige **Orte der (Wieder-) Begrünung** in der Innenstadt sowie **geeignete Bepflanzungen** hin.

WAS IST DAS ZIEL?

Mehr Grün in der Stadt führt zu einer verbesserten **Wasserspeicherung** bei Starkregenereignissen sowie zum **Temperaturausgleich** bei Hitzewellen.

Gleichzeitig lässt sich so zeigen, dass Klimaanpassung nicht nur trotz, sondern explizit mit dem Denkmalschutz auch in einer historischen Altstadt möglich ist.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Grünkataster erstellen

historische grüne Orte und solche für (Wieder-)Begrünung

Information & Anreize bieten

Entsiegelung, Pflanzung von Bäumen statt Garagenbau; Aktion »Tag des offenen Gartens«

begleitende Ausstellungen

zu historischem Grün in Lüneburg & Begrünung in Zeiten des Klimawandels

MEHR BÄUME AM HISTORISCHEN SANDE? WAS MEINEN SIE DAZU?

WORUM GEHT ES?

Einen Kreisel entsiegeln und bepflanzen, die Rasenfläche im Gewerbegebiet in eine bunte Blumenwiese verwandeln, die Patenschaft für einen alten Obstbaum übernehmen:

Unter der Überschrift einer **gemeinsamen Kampagne** verwandeln wir die **Grünflächen Lüneburgs** – städtisch, privat oder gewerblich – Stück für Stück und Aktion für Aktion in lebendige Orte.

WAS IST DAS ZIEL?

Die Kampagne bringt Lüneburger Flächeneigentümer*innen mit denjenigen zusammen, die auch ohne eigenen Garten dazu beitragen wollen, die **Stadt bunter zu gestalten** und die **Biodiversität ihrer Grünflächen zu erhöhen**.

So wird die ganze Vielfalt der (Um-) Gestaltungsmöglichkeiten an konkreten Beispielen deutlich und alle können mitmachen.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Bedarfs- und Potenzialanalyse

geeignete Flächen & ökologische Aufwertungspotenziale identifizieren

Kampagne entwickeln

Titel, Logo, PR; Konzept, erste Pflanzaktionen, »Mottojahre« für Nutzpflanzen

Engagement wertschätzen

Wettbewerb & Preisverleihung für besonders biodiverse Orte

EIGENER GARTEN ODER URBAN GARDENING – WAS IST IHR DING?

WORUM GEHT ES?

Mit der Neu- und Umgestaltung von Flächen – von der **Grünfläche über den Gehweg zur Gebäudefassade bis hin zum Dach** – wappnet sich Lüneburg für die Herausforderungen des sich wandelnden Klimas: Reflektierende Oberflächen, angepasste Bepflanzung und Wasserflächen wirken der Aufheizung der Stadt entgegen. Grünflächen – auch auf den Dächern – helfen nach dem Prinzip eines Schwamms dabei, Starkregen aufzunehmen und nach und nach wieder abzugeben.

WAS IST DAS ZIEL?

Durch ein **aktives Mitdenken der Herausforderungen des Klimawandels** bei der Flächennutzung und -gestaltung ist Lüneburg auf zukünftige Hitzewellen, Starkregen und andere Extremwetterereignisse vorbereitet.

SO KÖNNTEN EINZELNE BAUSTEINE AUSSEHEN:

Grüne Stadtstrukturen planen	Bebauung anpassen	Informationsbüro
z. B. Anpassung bestehende Vegetation; Pergolen	Fassadenbegrünung; Essbare Dachnutzgärten	für Bürger*innen zu einfach umsetzbaren Begrünungsmöglichkeiten ...

WELCHE DÄCHER WÜRDEN SIE BEGRÜNEN?

WORUM GEHT ES?

Eine **lokale, dezentrale und nachhaltige Energieversorgung** – das lässt sich quartiersweise umsetzen, wenn alle Beteiligten sich zu einem Netzwerk zusammentun, ein gemeinsames Konzept entwickeln und dieses in die Tat umsetzen.

Das Konzept richtet sich an **alle Lüneburger Hauseigentümer*innen**, von der Besitzerin eines Einfamilienhauses bis hin zu lokalen Wohnungsbau-Genossenschaften und Wohnprojekten.

WAS IST DAS ZIEL?

Durch das lokale oder regionale Quartierstromprinzip und eine große Zahl Beteiligter wird Energie für die Gesamtheit der Eigentümer*innen und Mieter*innen **preisgünstiger**.

Zugleich profitieren alle Beteiligten von einer größeren **Ausfallsicherheit**, z. B. bei Sturm und anderen Extremwetterereignissen.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Machbarkeit prüfen

Auswahl der Stadtteile, bauliche und technische Möglichkeiten, Beteiligte

Netzwerke und Pilotprojekte

aufbauen und entwickeln, Finanzierung klären

Beteiligung sicherstellen

Verfahrensentwicklung; breite Öffentlichkeitsarbeit

WÜRDEN SIE SICH AN EINEM LOKALEN QUARTIERSTROMNETZ BETEILIGEN?

WORUM GEHT ES?

Nach dem Vorbild thematischer Zukunftsräte wird am Beispiel **Ernährung** aufgezeigt, wie eine gezielte Vernetzung aller Beteiligten zur **aktiven Mitgestaltung lokaler Prozesse** beiträgt und motiviert, Transparenz schafft und echte Mitbestimmung ermöglicht.

Arbeitsgruppen gründen sich nach Interesse, erarbeiten fokussiert Inhalte für bestimmte Themen und bringen die Ergebnisse wirksam in **kommunale Entscheidungsprozesse** ein.

WAS IST DAS ZIEL?

Der Ernährungsrat nimmt gezielten Einfluss auf **das Lüneburger Ernährungssystem**. Er berät, entscheidet mit und vernetzt die wesentlichen Akteursgruppen vor Ort.

Die Wertschätzung für Lebensmittel wird deutlich erhöht, die Lebensmittelverschwendung messbar reduziert. **Hochwertige Lebensmittel aus dem Lüneburger Umland** stellen einen hohen Anteil beim Lebensmittelkonsum aller Lüneburger*innen.

SO KANN ES LOSGEHEN:

Ernährungsrat konstituieren
Einigung auf Art der Zusammenarbeit und Schwerpunkte

Koordinierungsgruppe gründen
für Organisation, Vernetzung und Koordination

Online-Plattform erstellen
Information zu Aufgaben und Zielen; Termine und Treffen

WELCHE THEMEN SOLLTE DER ERNÄHRUNGSRAT ANGEHEN, WO UND WIE WIRKEN?

17 LÜNEBURGER LÖSUNGEN – SEIEN SIE DABEI UND GESTALTEN SIE MIT!

WANN?

Sie erreichen uns zu den Projektzeiten:
dienstags 9-16 Uhr und mittwochs 10-13 Uhr (Projektbüro Campus)
freitags 9-13 Uhr (Projektbüro FREIRAUM)

WIE?

Kommen Sie mit uns ins Gespräch! Sehr gern persönlich oder:
telefonisch unter 04131.677-4040
per E-Mail unter 2030@leuphana.de

WO?

Auf dem Unicampus, Zentralgebäude, Raum C40.209, Universitätsallee 1
Im FREIRAUM, Lüneburger Altstadt, Salzstraße 1

MEHR ZUM PROJEKT

www.lueneburg2030.de | @lg2030plus

UND WAS IST IHRE PERSÖNLICHE LIEBLINGSLÖSUNG?

LÖSUNG 1:

Warum?

.....

.....

.....

.....

LÖSUNG 2:

Warum?

.....

.....

.....

.....

LÖSUNG 3:

Warum?

.....

.....

.....

.....

EINFACH AUSSCHNEIDEN ODER FOTOGRAFIEREN UND SCHICKEN AN:

Projekt Zukunftsstadt Lüneburg 2030+ | 2030@leuphana.de

WIR FREUEN UNS ÜBER POST VON IHNEN!

ANMERKUNGEN:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

AN DAS PROJEKT ZUKUNFTSSTADT LÜNEBURG 2030+

Leuphana Universität Lüneburg

Universitätsallee 1

21335 Lüneburg

UND WIE GEHT ES WEITER?

www.lueneburg2030.de